

Kamenener Zeitung

Erheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insetions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Nr. 36.

Sonnabend den 23. März 1907.

35. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Reichstag

ist, entgegen den ursprünglichen Dispositionen, schon am Mittwoch in die Ferien gegangen. Um das Notgesetz für die Kolonien zu erledigen, mußte nach Beendigung der ersten Sitzung eine zweite anberaumt werden, in der das koloniale Notgesetz und die übrigen, noch der dritten Lesung im Plenum harrenden Gesetzesentwürfe verabschiedet wurden. In der ersten Sitzung hatte das Haus zunächst die definitive Wahl des Präsidiums vorzunehmen. Sie erfolgte durch Stimmzettel und hatte den erwarteten Ausgang; die bisherigen Präsidenten bzw. Vizepräsidenten wurden wiedergewählt. Nachdem dieser Punkt der Tagesordnung erledigt war, der den größten Teil der Sitzung in Anspruch nahm, wurde der Rest der Tagesordnung im Fluge und ohne Debatte zu Ende geführt. Das Notgesetz für den Etat der Kolonien wurde in zweiter Beratung angenommen. Ebenso wurde das Staatsnotgesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten debattelos angenommen, nachdem das Haus einem Antrag der Blockparteien auf Wiederherstellung der Regierungsforderung für den Erwerb eines Grundstücks in der Französischen Straße in Berlin zu einem Postneubau gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Polen und des Zentrums stattgegeben hatte. Weiter erfolgte die Annahme des Gesetzes betr. die Bemessung des Kontingentsfußes für landwirtschaftliche Brennereien in zweiter Lesung ohne Debatte. In den Interpellationen des Zentrums und der Sozialdemokraten über das Grubenunglück in Klein-Rosfeld erklärte Graf Stolberg, daß er sie nach Abschluß der Untersuchung beantworten werde. Am Schluß der Sitzung machte der Präsident Graf Stolberg noch Mitteilung von einem Schreiben des Reichskanzlers in der Angelegenheit der Benutzung eines Fraktionszimmers im Reichstage zu der sozialdemokratischen Pressevertreterkonferenz. Danach hat weder die Polizeibehörde eine strafrechtliche Entscheidung der Staatsanwaltschaft verlangt, noch ist diese selbst gegen die sozialdemokratische Fraktion vorgegangen, allerdings werden bei der Polizei noch Erwägungen darüber gepflogen, ob die Versammlung nicht anwaltschaftlich gewesen wäre. Der Präsident, dem der Reichskanzler bei einer event. weiteren Maßnahme der Polizei Mitteilung darüber machen will, erklärte unter allgemeiner Zustimmung des Hauses die Angelegenheit zunächst für erledigt. In der zweiten Sitzung wurde der deutsch-luxemburgische Vertrag über den Eintritt Luxemburgs in die Norddeutsche Brauereigemeinschaft, das koloniale Notgesetz und der Entwurf über die Bemessung des Kontingentsfußes der landwirtschaftlichen Brennereien in dritter Lesung debattelos genehmigt. Die nächste Sitzung findet am 10. April statt.

Deutschland.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag die Beratung des Kultusetats fort. Ein Antrag des Abg. Rzesnitsch (ft.), die Ostmarkenzulagen für die Volksschullehrer auch auf die gemischtsprachlichen Teile der

Provinz Schlesien auszudehnen, wurde der Budgetkommission überwiesen, nachdem Ministerialdirektor Schwarz-Kopff gebeten hatte, ihn abzulehnen. Die Regierung sei jedoch bereit, den Fonds für Remunerationen im nächsten Jahre zu erhöhen. Abg. Eichhoff (fr. Dpt.) trat unter Anführung eines Spezialfalles für eine reichlichere Unterstützung der alten Lehrervitwen ein. Ihm schloß sich Abg. Dr. Arendt (ft.) an. Ein Regierungskommissar erklärte, daß Erhebungen angestellt würden, ob eine Erhöhung der entsprechenden Fonds notwendig sei. Die Kapitel „Elementarschulwesen“, „Provinzialschulkollegien“ und einige weitere Kapitel wurden erledigt, worauf das Haus nach kaum zweistündiger Sitzung sich bis zum 10. April vertagte.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 23. März. (Verschiedenes.) Die Schulferien der höheren Lehranstalten der Provinz Westfalen für 1907-1908 sind wie folgt festgesetzt: Pfingstferien vom 17. Mai bis 28. Mai, Hauptferien 9. August bis 17. September, Weihnachtsferien 21. Dezember bis 8. Januar, Osterferien 3. April bis 23. April.

Herr Stadtbaumeister Thiel wird in nächster Zeit unsere Stadt wieder verlassen; derselbe hat die auf ihn gefallene Wahl zum Stadtbaumeister in Stolberg (Rheinland) angenommen.

(Verlängerte Geschäftszeit.) An den letzten 5 Wochentagen vor Ostern, von Montag, den 25. ds. Mts., ab, dürfen die Geschäfte abends bis 10 Uhr offen gehalten werden. Für Sonntag, den 24. März ist eine Verlängerung des Geschäftsbetriebes für unsere Stadt nicht gestattet. Die Verkaufsstellen müssen an diesem Tage, wie an jedem anderen Sonntage um 2 Uhr nachmittags geschlossen werden.

Der Bergmann Friedr. Wilh. Bilinski von hier wurde gestern von der Dortmunder Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dortmund, 23. März. (Verschiedenes.) Das im Jahre 1902 errichtete Denkmal auf Hohensyburg hat unter den Witterungseinflüssen der letzten Zeit sehr gelitten, daß die einzelnen Figuren, Bismarck, Moltke, Kaiser Friedrich und Prinz Friedrich Karl bedenkliche Schwanungen zeigen. Am Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. sind zwei Beine des Pferdes gebrochen, so daß die Befürchtung gehegt wird, das Denkmal stürze vom Sockel herunter. Die zuständige Behörde hat die Untersuchung dieser Angelegenheit bereits angeordnet, und man wird dazu übergehen müssen, das Reiterstandbild umzugießen. Dasselbe ist seinerzeit nach dem Entwurf des Professors v. Donndorf in Stuttgart in der Bronzelegierung von Gladenbeck in Friedrichshagen gegossen worden und kostete 350 000 Mk. Man hat von Mängeln an den Denkmalfiguren schon gehört, aber wenn die Schäden so bedeutend sind, dann müssen doch ganz wesentliche Fehler bei der Fundamentierung oder beim Guß vorgekommen sein.

Münster, 21. März. In der Na ertrunken ist in der Nacht zum Montag ein Musikant des hiesigen Infanterie-Regiments. Er war mit zwei Kameraden über Urlaub ausgeblieben und ver-

suchte auf dem bekannten Wege von der Na aus über die Mauer auf den Kasernenhof zu gelangen. Während seinen beiden Kameraden das Kletterküstchen gelang, fiel der dritte zurück in die zurzeit ziemlich hochgehende Na. Seine beiden Kameraden konnten ihm keine Rettung bringen, da die Strömung in dem schmalen Abbett den Körper sofort mit sich riß. Aus dem Umstande, daß die Leiche noch nicht gefunden ist, glaubt die Behörde mit der Möglichkeit rechnen zu dürfen, daß der Soldat überhaupt nicht ertrunken, sondern aus Angst vor Strafe flüchtig geworden ist. Die drei Soldaten waren an der Mühlenstraße in das Abbett gestiegen und auf dem Weg zur Kasernenmauer glitt der betreffende Soldat aus und fiel in das Wasser. Hieraus geht hervor, daß die Wasserhöhe eine geringe sein mußte, und an einem Unglücksfall daher wohl gezweifelt werden kann.

Münster, 21. März. Vom Landgericht ist am 14. September vor. Js. der Heizer Josef B. in Haltern wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an seinem 4jährigen Sohne, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Ehefrau, die Stiefmutter des Knaben, wurde freigesprochen. Eine ärztliche Untersuchung des Knaben hat ergeben, daß er eine große Menge Beulen und sonstige Verletzungen aufwies. Festgestellt werden konnte jedoch gegen den Angeklagten nur das Folgende: Als eines Abends die Eheleute B. mit ihren Kindern nach Hause kamen, trug der Angeklagte den 4jährigen Josef auf dem Arme. Um die Wohnung aufzuschließen, setzte der Angeklagte den Knaben auf den Fußboden. Da der kleine eine Frage des V. nicht sofort beantwortete, ergriff dieser das Kind und warf es mit Gewalt zu Boden. Der Knabe brach dabei einen Arm. Das Gericht hat mit Rücksicht auf die bewiesene Nothet und weil durch die Handlungsweise des Angeklagten das Leben des schwachen Kindes gefährdet war, auf eine empfindliche Strafe erkannt. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Heine, 21. März. Wegen eines Genidstarrefalles wurde den sämtlichen Klassen einer hiesigen Mädchenschule geschlossen.

Hagen, 22. März. An Genidstarre starb hier ein 14jähriges Mädchen und ein 21jähriger Knabe.

Krefeld, 21. März. (Genidstarre.) Der Kreisarzt hat bei dem Kinde eines Beamten in Krefeld-Linn Genidstarre festgestellt.

Klein-Rosfeld, 22. März. (2 Vergleute durch Steinfall getötet.) Auf der Grube Klein-Rosfeld wurden 2 Vergleute durch Steinfall getötet. Der Bergmann Schädler aus Neu-Fortweiler (Kreis Saarlouis) war sofort tot, der Bergmann Prinz aus Klein-Rosfeld erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und starb bald. Beide hinterlassen Witwen und Kinder.

Aus aller Welt.

Entgleist ist bei Sauran (Turkestan) ein Zug der Linie Taschent-Drenburg. Dabei wurde ein Waggon in dem Sträflinge befördert wurden, zertrümmert. Acht Sträflinge und ein Soldat wurden getötet, neun Sträflinge verwundet.

Beamt. Redakteur Fr. Meher, Kamen.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben, treuherzigen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Carl Knäpper

heute morgen 4 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westick b. Methler, Massen, Dortmund, Düsseldorf, 23. März 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein Receptbuch

über 90 süsse Speisen erhält die Dame

umsonst,

welche ihre Adresse und die Nr. 50335 auf einer Postkarte einsendet an die Backpulverfabrik

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

362

Neu!
MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen
Überall zu haben



Haus-
Verkauf.

Ich beabsichtige mein vor 2 Jahren neu erbautes, 1 1/2stöckiges massives Wohnhaus nebst Stallung u. Hausgarten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Breiten b. Methler. *359
Friedrich Knöpper.

3-4 Fuder
Dünger

zu verkaufen.

C. Böcker,
Weststraße 58.

Mein

Wohn- und
Geschäftshaus

mit Stallung, Werkstatt und großem Hofraum, Weststraße 22, ist zum 1. Juli cr. zu vermieten. 351
Kamen.

W. Graas.

1 Pianino
1 Harmonium
wenig gebraucht billig zu verk.

H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15. 301

2 Decimalwagen
gebe billig ab.

Kamen.
341 **F. Heckmann.**

Buchbinderlehrling

sucht

C. Holtmann, Kamen.

Gesucht wird per 1. Mai cr. für kleinen Haushalt ein **Dienstmädchen**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. *357

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege.
Verbandstoffe etc.



Germania-Drogerie Kamen
Heinrich Jacobi.

Machen Sie einen Versuch mit

Hellmich's

Ausstell. Paris 1885: Gold-Medaille. Paris 1904: Ehren-diplom, Ehrenkreuz u. gold. Medaille. Antwerpen 1904: Grand Prix und goldene Medaille. Berlin 1904: Ehren-diplom und gold. Medaille. Von vielen Aerzten bestens empfohlen. Eigenhänd. Dankschreiben des Fürsten Bismarck 1885. Gegründet 1863. **Lebensbitter**



von A. Hellmich in Dortmund.

Nur echt zu haben a Flasche zu 1 Mk. 25 Pfg.

in Kamen: Kaufmann J. Brombach,

„Lünen: Wirt Diedr. Volkmann,

„Brambauer: Wirt Plaas.

348t

Knaben-Anzüge

sind in größter Auswahl vorrätig.

Vorzüglicher Sitz. Haltbare Stoffe. Reizende Fassons. Billigste Preise.

Kamen.

F. W. Heineke.

Albert Karrenberg,
Kamen, Weststr. 75.

Grosses Lager
erfüllungsfähiger

Fahrräder

zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Ferner sämtliche
Ersatz- und Zubehörteile
in unerreichter Auswahl.

Emaillierung! Vornidlung!

Reparaturen

werden prompt und zuverlässig in eigener
Wertstatt ausgeführt. 366

C. Müller
KAMEN, Weststr. 7.

Größtes Lager in

Waschmaschinen
aller denkbaren Systeme von Mk. 16 an.

Allein-Verkauf der
Weltwunder-Waschmaschine.

la. Kochherde
aus renommiertesten Fabriken in hübschen,
modernen Decors.

Komplette Aussternern
ohne und mit Dekor, passend zu den Herden.

Anlieferung und Aufstellung gratis.

Billigste Preise! 3003

Fr. Matthia
KAMEN,
Weststr. 10.

Buch- und
Papierhandlung,
Bureau-Artikel,
Galanterie- und
Lebervaren.
Buchbinderei.

Spezialität:
Bilder-Einrahmungen
unter Garantie für
absol. Stausicherheit.

Größte Auswahl:
Silber, Silberleisten
u. Rahmen jeder Art.
Prompte Bedienung.
Billigste Preise. 309

Ostern kommt!

Quedlinor-Papier.
Kein Farbwerden der Hände und Gefäße, einfach
im Gebrauch.
Kuperts enth. 10 Blatt (Ostereier nach Deller Art
und mit bunten Bildern verzierend.)

Ostara-Papier
Brauns'sche Eierfarben
in bekannter Güte.
Käuflich in Drogerhandlg., Apotheken etc.
Man achte auf die Bezeichnungen:
Quedlinor-Papier, Ostara-Papier,
Brauns'sche Eierfarbe.

Ostern

Fest-Kaffee
ausgewählte Mischungen,
1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2 M. das Pfund.

Haushaltungs-Kaffee
von 0,80 bis 1,- M. das Pfund.

Tee, Zwieback, Biskuits, Dragées, Pralinen,
Boubonnieren, Kaffeebonbons.

Kakao aus eigenen Werken,
wie
Malzkakao, Haferkakao, Konsumkakao
und andere Kakao's bis zu den
edelsten Sorten, das Pfund zu
1,20, 1,40, 1,60 M.

Unsere Kakao's sind ohne Ausnahme
garantiert rein und leicht löslich.

Schokolade
aus eigener Fabrik,
in den
verschiedensten Packungen
in prima Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Spezialität:
Leichtschmelzende
Schokoladen.

Oster-
Schokolade-Eier
per Stck. 5 u. 10 Pfg.
Creme-Eier
per Stck. 5 u. 10 Pfg.
Marzipan-Eier
per Stck. 10 Pfg.
Schokolade-Hasen
per Stck. 10 Pfg.
Marzipan-Hasen
per Stck. 10 Pfg.

W.Z.R. Nr. 67667

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale in 375
Kamen i. W., Weststr. 4, im Hause der Geschw. Höning.

Weitere Filialen:
Hamm, Grosse Weststr. 1.
Dortmund, Münsterst. 21, Westenbeltweg 60, Rheinischestr. 26 1/2
Unna, Bahnhofstr. 7.

Zu Fisch-Speisen
verwendet man am besten

Holbutko-Margarine.

Besten Ersatz für feinste Butter.

In Kamen nur zu haben
Weststrasse 1.

Hübsche Zugaben.

Dauerhafte und sauber gearbeitete
Särge
sowie sämtliche Leichenwäsche u. Kränze
hält stets auf Lager 228

W. Hillmann, Westentor.

Beste Garten- u.
Blumensamereien,
Obstbäume,
Obststräucher,
Ziersträucher,
schöne Topfblumen,
empfiehlt billigst 369

F. Militz.

Samen-Niederlage auch bei
L. Rumpff, Oststr. 7.

Hilfe

für die grosse Zahl
der Lungen-, Asthma-, Hals- und
Hustenleidenden, überhaupt auch
für alle, die an Katarrhen oder
Verschleimung der Luftwege
leidenden. Ich sende gern und unent-
geltlich ein flücht. Mittel, wie
durch ein einfaches, natürliches
Mittel (Atemungsstuhl) rasch
und sichergestellt werden kann.
Herrn. Peckert, Kaufm., Kossen.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Neu! Neu!
Achtung!
Zünnnes
kommt!
Am Sonntag dem 21.
März:
Großes
Variété-Theater
Anfang 3 Uhr.
Echt sächsische Damen-
bedienung.
Hierzu ladet freundlichst ein
L. Rieder, Kamen.
Neu! Neu!

L. Kosanetzky
Kamen, Markt.

Belzwaren
in allen Belzarten als:
Hüte, Mäntel, Perz, Stühle,
Bijou, Tibet usw.
Stets das Neueste in Hüten,
Mützen u. Schirmen etc.
Reparaturen an Schirmen billig

Spazierstöcke
Tornister (nur echt Leder)
Reisenträger
Portemonnaies
Kämme
Kleider- und
Kopfbürsten
Taschenspiegel
Mundharmonikas
Leinen- und
Papiertwäsche
Kragenschoner
Glace-Handschuhe
Winterhandschuhe
für Herren. 71

Selbstgeschmiedete
Grabeschuppen
empfiehlt 340
Kamen.
F. Heckmann.

Ein gut erhaltener
Kachelofen
billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantiert chlorfrei
gibt u. hält blendend
weiße Wäsche

Rose & Co.
DORTMUND.

Ausstellung
Sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten
in allen Abteilungen unserer Geschäftsräume.

Damen-Konfektion.

Pariser Original-Modell-Costüme
und
Hervorragende Kopien.

Frühjahrs-Paletots
Staub- und Wettermäntel.

Blusen, Morgenröcke u. Jupons
Costümröcke.

370 17

Kleider- u. Seidenstoffe.

Aparte Neuheiten
in
Marpuissette u. Batiste de laine

Braun u. grau, weissgestreifte
Woll- und Seidenstoffe.

Moderne Blusenstoffe.

Halbfertige Roben und
bandgestickte Blusen.

Moderne Gürtel. Aparte Schleifen.

Kinder-Konfektion.

Backfisch-Kleider, Blusen,
Röcke und Paletots.

Mädchen-Kleider
Mäntel und Blusen.

Knaben-Anzüge
Blusen und Paletots.

Knaben- u. Mädchen-Mützen.

Unsere reichillustrierte **Hauptpreisliste**
ist erschienen und wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Besichtigung unserer neuerbauten und bedeutend vergrösserten
Geschäftsräume ohne Kaufverbindlichkeit gern gestattet.

Delfuchen
Trockenträber
Kleie
Gerstenmehl
Bollmehl

empfehl 254
C. Römer,
Kamen, Weststr. 23.



C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 58,
empfehl 147

Evgl. Gesangbücher
in grosser Auswahl.
Mit Goldschnitt von 3 Mk. an.
Sursum corda
von 1.20 Mk. an.
Namen-Ausdruck gratis.

W. Liesegang * Methler.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

**600 fertigen Herren-, Jünglings-
und Knaben-Anzügen**

und sind sämtliche Neuheiten eingetroffen.

Herren-Anzüge zu 12, 15, 18, 22, 27 bis 45 Mk.

Jünglings-Anzüge zu 6, 8, 10, 14, 16 bis 25 Mk.

Knaben-Anzüge zu 2.50, 3.50, 5, 6, 7 bis 18 Mk.

Alle Anzüge zeichnen sich durch tadellosen Sitz, gute und moderne Stoffe, sowie durch
beste Verarbeitung vorteilhaft aus. 1378

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Schirme usw.

Rottlee
Weißklee
Gelbklee
Schwedentklee
Grassaat
Wiesen- u.
Weideneinsaat
holl. Pflanzbohnen
vorrtig bei

F. Brüninghaus,
Kaiseran. 346

655 „Virtual“
billigstes Reinigungsmittel für
Teppiche, Läufer etc.
Färberei Gallusfärb, Waschanstalt.
Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Palmsonntag den 24. März.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst
Pastor Boigt.
Konfirmationsfeier.
Nachm. 5 Uhr: Konfirmanden-Versammlung im Gemeindehause.

Evangelisch-lutherische Kirche
Sonntag Palmam, 24. März 1907.
Morg. 9 1/2 Uhr: Konfirmation.
Pastor Geibel.
Nachmittags 5 Uhr: Versammlung
der Konfirmanden beider ev. Gemeinden
im Gemeindehause am Klosterweg.

Ev. Gottesdienst in Müntho
Sonntag den 24. März cr.,
9 Uhr: Konfirmation und
Feier des hl. Abendmahls.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde

Wilhelm Etling * Kamen, Weststr. 15.

Größtes und billigstes Spezialhaus für

**Herren-, Jünglings-
und Knaben-Kleidung.**

3721

Sie kaufen

Ihre Kleidung am besten und billigsten
in einem Spezial-Geschäft.

Herren-Anzüge

aus prima Cheviot,
nur moderne Muster,

von 19 bis **12** M.

Herren-Anzüge

aus hochfeinem Cheviot und
Kammgarnstoffen, teilweise auf
Kopshaar, prima Zutaten,

von 27 bis **16** M.

Herren-Anzüge

aus den allerfeinsten Cheviot-
und Kammgarnstoffen, nur auf
Kopshaar gearbeitet, allerbeste
Zutaten

von 45 bis **24** M.
Ersatz für Maß.

Jünglings-Anzüge

aus prima Cheviot und hochfeinen
Kammgarnstoffen, allerbeste Aus-
führung,

28, 23, 18, 15, 12, **8** M.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10—15 Jahren,
aus nur soliden Cheviot- u. Kamm-
stoffen, hochfeine Ausführung,

17, 14, 10, 8, **6** M.

Kinder-Anzüge

in den neuesten Blusen- und Joppen-
Jaccons aus prima Cheviot- und
Kammgarnstoffen, solideste Verar-
beitung

12, 9, 5, 3.50, **2** M.

Für Konfirmanden und Kommunikanten.

Anzüge

feinste Qualitäten in Cheviot, Satin und Kammgarn, aller-
beste Ausführung.

Ersatz für Maß.

24, 21, 17, 12, 10,

8 M.

Hüte, Wäsche, Krawatten, Hemden, Hosenträger,
Schuhe.

Herren-Hosen

aus soliden Cheviot- und Kamm-
garnstoffen, nur dauerhafte Quali-
täten und hochfeine Ausführung

10, 8, 5.50, 4, 3.25, **2²⁵** M.

enorme Auswahl in

Hüten, Mützen, Wäsche, Krawatten, Schirmen und Stöcken.

Meine Separat-Abteilung: Schuhwaren

für Damen, Herren u. Kinder

364t

bietet dem Publikum die reichhaltigste Auswahl aller modernen und aparten Neuheiten für die kommende Saison.

Vollendete elegante Formen — gediegene Machart

sind anerkannte Vorzüge meiner Schuhwaren.

Rudolph Robert Nachf.

Inhaber M. Gerber

Weststr.- u. Schulstr.-Ecke.

Kamen.

Weststr.- u. Schulstr.-Ecke.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Nr. 36.

Sonnabend den 23. März 1907.

35. Jahrgang.

Grosser Räumungs-Ausverkauf wegen Neu-Einrichtung meiner Verkaufshäuser mit 20% Rabatt.

Ich stelle zum Verkauf von meinem grossen Lager zu diesem ganz aussergewöhnlich billigen Angebot: **Zirka 50 komplette Zimmereinrichtungen** jeder Holz- und Stilart, **Salons, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer**, eine grosse Menge **diverser Einzelmöbel, Sofas, Sessel, Stühle etc.**, grosse Posten **Gardinen, Stores, Rouleaux, Dekorationen, Teppiche etc.**

Vorzüglichste Einkaufs-Gelegenheit für Brautpaare.

Südstr. 6 u. Königstr. 51-53
3331 Gegründet 1848.

W. Landmann, Möbelfabrik, Hamm i. W.

Fabrik:
Caldenhoferweg 25.
Telephon Nr. 22.

Große Auswahl!

Größtes Lager in allen Sorten Särgen prima Arbeit

in jeder Länge, in Metall-, Eisen-, Buchen-, Tannen- u. c. Holz, sowie sämtlichen Artikeln zur inneren und äußeren Sargausstattung.

Auf Särge, Leichenwäsche u. Kränze habe ich bedeutende Preisermäßigung eintreten lassen.

Ludwig Knieper, Schreinermeister, Kamen, Nordstraße No. 7.

NB. Bitte auf Namen und Nummer zu achten!

Billige Preise!

Größtes Lager in Blatt-, Moos-, Perl- und Metall-Kränzen.

Blumen, Blättern und Schleifen.

Frische Kränze nur auf Bestellung.

Dhlendorff's echter Peru-Guano „Füllhornmarke“

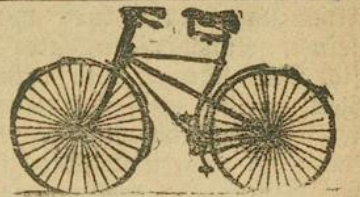


ist neben Stallmist bekanntlich das

vorteilhafteste u. sicherste wirkende Düngemittel.

229t

Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2,80 an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt u. billigst. Katalog gratis und franko. Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges. Duisburg-Wanheimerort Gegründet 1896.

Sämtliche Kolonialwaren vorrätig bei J. Brombach.

Aus aller Welt.

— **Ueber'n großen Teich.** Die Berichte über die Tätigkeit der Reichskommission für das Auswandererwesen im Jahre 1906 sind dem Reichstage zugegangen. Die Auswanderung über Bremen war stärker wie je zuvor. Es wanderten 208 343 Personen aus, darunter 16 653 Deutsche. Die Zunahme gegen das Vorjahr betrug 21 489 Personen. Der größte Teil der nicht deutschen Auswanderer gehörte den slavischen Nationen an. Von den 16 653 deutschen Auswanderern reisten 16 052 nach Nordamerika, 265 nach Argentinien, die Zunahme von deutschen Auswanderern betrug gegen 1905 nur 1810 Personen. Ueber Hamburg wanderten 143 121 Personen aus gegen 119 899 im Vorjahre, von den 143 121 gingen nach außereuropäischen Häfen 138 725, auf die deutsche Auswanderung entfielen 8821, doch sind hier Deutsche, die nach deutschen Kolonien gingen, nicht mitgerechnet, gegen das Vorjahr sind dies 1698 Köpfe mehr. Bei Stettin hat eine Auswandererbeförderung nicht stattgefunden.

— **Ueberfallene Lehrerwohnungen.** Fanatische Polen überfielen abends im Dorfe Szymborze, Kreis Hohenfalka, die Wohnungen der Lehrer Jüttner und Janowski und zertrümmerten durch Steinbombardement sämtliche Scheiben. Sie zogen sich erst zurück, als Lehrer Jüttner einen Flintenschuß abgab. Zum Schutze beider Lehrer wurde ein Gendarmenwachmeister in das Dorf kommandiert.

— **Eine schwere Zugentgleisung** hat sich am Mittwoch nach dem „Berl. Tagebl.“ auf der Rixdorf-Mittenwalder Bahn ereignet. Der von Mittenwalde um 6 Uhr abgehende Frühzug fuhr bei der Station Budow infolge falscher Weichenstellung auf einen dort stehenden Güterzug auf. Durch den Anprall entgleisten die Lokomotive des Personenzuges und die ersten Waggons des Güterzuges. Ein Personenwagen, bohrte sich förmlich in einen Packwagen hinein und acht Passagiere erlitten zum Teil erhebliche Verletzungen. Tödtlich verletzt ist jedoch niemand. Die Verletzten wurden durch einen Hilfszug nach Rixdorf gebracht. Das Gleis war den ganzen Tag über gesperrt.

— **Hochwassermeldungen** kommen aus dem Ruhrgebiet. Ausgedehnte Weidenflächen sind überschwemmt, verschiedene Gehöfte durch Hochwasser vom Verkehr abgeschnitten. Auch der Rhein bei Duisburg und die

Elmscher sind in wenigen Stunden stark gestiegen. In Mannheim beträgt die Zunahme der letzten Nacht einen Meter. Auch vom Oberrhein wird starkes Steigen gemeldet. Sämtliche Nebenflüsse des Rheins, besonders der Neckar, führen Hochwasser. — Alle fränkischen Flüsse, namentlich die Saale, Sinn und Tauber, sind hoch geschwollen. An Wiesen Adern und an den Ufern sind große Schäden angerichtet. Viele Gebäude und Stallungen mußten geräumt werden. Der Pegelstand des Mains bei Bischofsberg betrug gestern 3,53 und heute 5,03 Meter. Auch die Donau ist, und zwar schon in ihrem Oberlauf, aus ihren Ufern getreten. Aus Konstanz wird gemeldet: Die Donau bildet von Donau-eschingen bis Pföhren einen großen See; die Donau-queilsflüsse Brigach und Brege sind sehr gestiegen.

— **Drei von seinen Kindern** und sich erschossen hat in Löwenberg der Müllergeselle Kager. Die übrigen beiden Kinder waren in der Schule, die Ehefrau verweist. Kager litt an einer unheilbaren Krankheit und hat die Tat aus Verzweiflung begangen. Die erschossenen Kinder waren im Alter von drei, fünf und sieben Jahren.

— **Zur „Jena“-Katastrophe** in Toulon wird dem „Journal des Debats“, welches kürzlich gerüchweise als Ursache der „Jena“-Katastrophe einen verbrecherischen Anschlag bezeichnete, noch berichtet, daß auf der „Jena“ in der Munitionskammer der 42 Mm.-Geschütze ein Leichnam gefunden worden sei. Da der Zugang zu diesem Teile des Schiffes stets streng untersagt war, schließt man aus diesem Umstande, daß die Munitionskammer schlecht überwacht war.

— **Das französische Panzerschiff „Charles Martel“** hat, wie verschiedenen Pariser Blättern aus Toulon gemeldet wird, während einer Übungsfahrt aus bisher nicht festgestellter Ursache ein Loch erhalten. Unter der Mannschaft rief der unerklärliche Vorfall einen Augenblick lang eine lebhaft Panik hervor. Der Panzer kehrte sofort in den Hafen zurück.

— **Vollkommen eingeschneit** sind in Tirol die Ortschaften Galtür und Jöchl im Paznauntal und vom Verkehr abgeschnitten. Das Unterkunftshaus bei Vorder-Raiferfelden steckt bis zum ersten Stock im Schnee; acht Bewohner sind in das Haus gebannt. In den Salzbergwerken sind die Arbeiter wegen Lawinengefahr eingestellt. In Raitis ist ein Knecht erfroren. — Durch eine Grundlawine ist die Arlbergbahn zwischen den Stationen Dalaas und Danöfen verschüttet worden. Die 150 Meter lange, 10 Meter hohe, mit Erdrich vermischte Lawine, mußte ausgeschleift werden.

Der Verkehr wird wahrscheinlich Montag abend wieder aufgenommen werden können. Auch der telegraphische Verkehr der Arlberglinie ist unterbrochen.

— **Die Explosion eines Lokomotivkessels** richtete auf dem Bahnhof zu Löwen in Belgien schweren Schaden an. Die umherfliegenden Eisenstücke töteten einen Maschinisten und zwei andere Personen; der Heizer und noch 15 Leute wurden schwer verletzt.

— **Ueberfallen** wurde am Montag abend in dem Personenzuge von Simrishamn nach Malmö der Postbeamte im Postwagen von einem maskierten Mann und durch zwei Revolvergeschüsse schwer verletzt. Der Räuber bemächtigte sich der Wertsendungen und sprang aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Ein Schaffner, welcher die Schüsse gehört hatte, eilte nach dem Postwagen und fand den Postbeamten schwer verwundet am Boden liegen; der Verwundete ist bei der Ankunft in Malmö ins Hospital gebracht worden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß ein Geldbrief mit 3000 Kronen sowie einige eingeschriebene Briefe entwendet wurden.

— **Die Feier des 119. Geburtstages** beging die älteste Frau Deutschlands, die 119 Jahre alte Witwe Josephine Eder, im Hause ihrer Enkeltochter, in einem kleinen Bauernanwesen in Spitzendorf, bei der Station Kalleneck der Waldbahn Passau-Prehung. Die Matrone wurde im Alter von 50 Jahren Witwe; von ihren drei Kindern ist nur noch eine Tochter am Leben, die auch schon im 86. Lebensjahre steht. Die Enkelin, bei der Frau Eder wohnt, ist 38 Jahre alt.

— **Eine Million Chen geschieden.** Amerikanischen Blättern zufolge sind innerhalb der letzten zwanzig Jahre rund 1 000 000 Chen im Vereinigten Staatsgebiet geschieden worden und in mindestens 2 500 000 Fällen die Gerichte von Chemüben vergeblich angerufen worden. Im Durchschnitt entfallen also auf jedes Jahr 50 000 Scheidungen, auf den Tag — die Sonntage, an denen Gerichtssitzungen nicht stattfinden, abgerechnet — 170 und auf die Stunde 8. In zwei Jahrzehnten mag die Zahl der Ehescheidungen unter Berücksichtigung der Zunahme der Bevölkerung sich mehr als verdoppelt haben. Nach abermals zwei Jahrzehnten, meint ein westliches Blatt, wird sie sich, wenn es in dem bisherigen Tempo weitergeht, vervierfacht oder gar verfünffacht haben.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Kamen.
Druck und Verlag von C. May in Hörde.
Fernsprecher der Kamener Zeitung Nr. 14, Kamen.

Der 22. März, als der Geburtstag unseres unvergesslichen Kaiser Wilhelm der Große, war für das gesamte deutsche Volk der schönste nationale Festtag, so lange der Heldenkaiser und Friedensfürst noch lebend unter uns weilte. Seit aber der Tod ihn uns genommen hat, steht derselbe Tag unter dem Zeichen tieferer Behmut. Doch die Erinnerung an die hehre Heldenhaftigkeit des großen Kaisers wird nie verblasen, sein Geist wird fortleben von Geschlecht zu Geschlecht. Wir wollen heute von dem Vereinigten nicht ein Bild entwerfen, wie es der Geschichte angehört, sondern das ihn uns als Beispiel und als Lehrer für sein Volk zeigt.

Schon bei seiner am 8. Juni 1815 erfolgten Konfirmation gelobte der damals 18jährige Prinz, „seines Vaters überall zu gedenken, seine Kräfte dem Vaterlande zu widmen und den Pflichten des Dienstes mit der größten Pünktlichkeit nachzukommen“; und bei der Kaiserproklamation am 18. Januar 1871 legte er das Gelübde ab, „allezeit Mehrer des Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit“. Treu sich selber, treu seinem Volke hat er diese Gelübde gehalten, denn Kaiser Wilhelm I. war, gleichwie wir es heute an seinem erlauchtem Enkel rühmen, nicht nur Soldatenkaiser, sondern auch ein Vater seines Volkes in des Wortes schönster Bedeutung.

Welch ein Segen ist dem deutschen Volke durch die langen Friedensjahre erwachsen! Wie war das ganze arbeitsreiche Leben des hochseligen Kaisers seinem Volke gewidmet, und wie hat er sein Volk geliebt! Wem anders, als dieser fürsorgenden, immer gleichen Liebe, mit der er auch die geringsten seiner Untertanen umfaßte, dankt das Volk die jetzt immer mehr ihrer Vollendung zustrebenden Unfälle, Kranken- sowie die Alters- und Invalidengesetze! Ja, Treue um Treue, Liebe um Liebe, Dank um Dank finden wir in dem ganzen Leben des ruhmgekrönten Monarchen verkörpert. Liebe, Treue und Dank hat er seinem Volke allezeit gegeben und gesät — Liebe, Treue und Dank hat er darum auch tausendfältig geerntet. Kaiser Wilhelm der Große ist zwar gestorben, aber er ist nicht tot, er lebt und wird ewig leben in dem Herzen seines Volkes.

Was Kaiser Wilhelm uns in erster Linie gelehrt hat, das sind Bescheidenheit, Demut, Liebe zum Vaterlande, Liebe untereinander und Pflichttreue bis zum letzten Atemzuge. Noch kurz vor seinem Tode sprach er zu seinen Angehörigen, als sie in ihn drangen, er möge sich doch schonen und ruhen, die Worte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein.“ Diese Pflichttreue, der unerschütterliche Glaube an Gottes Allmacht sowie die Ergebung in seinen Willen sind uns vorbildlich. Aber er hat nicht nur gelehrt, er hat auch gegeben, und was er uns als heiliges Vermächtnis hinterlassen hat, das ist das auf blutiger Wahlstatt festgeschmiedete einigende Deutsche Reich mit Eliaß-Bothringen; das ist ein großes, schönes, mächtiges Vaterland.

Dieses Erbe Wilhelms des Großen ruht heute in der sicheren und festen Hand seines erhabenen Enkels, unseres Allernachbarn Kriegsherrn, Wilhelm II. Auch er hat, wie einst sein großer Vhn, gelobt, der erste Diener des Staates zu sein und seine Kräfte dem Vaterlande zu weihen; auch er will Mehrer des Deutschen Reiches und seiner Wohlfahrt sein durch friedlichen Wettbewerb, und herrlich hat er sein Gelübde gehalten. Darum, so oft jetzt der 22. März wiederkehrt, ruft er uns entgegen: Halte das Gedächtnis Wilhelms des Großen heilig, scharte auch an diesem Tage um den Thron seines erlauchten Enkels, eures geliebten Kaisers, sprech mit Friedrich dem Großen: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue und für mein Vaterland kämpfe,“ und erneuert ihm nicht mit den Lippen allein, sondern aus tiefstem Herzensgrunde das Gelübde der Treue:

Und mögen die Wogen sich türmen
In Sturmes- und Wettergebraus —
Wir wollen Dir Treue halten,
Du herrliches Königshaus.

Die Judenverfolgungen in Rumänien.

Die Blut muß schon lange und arg unter der bäuerlichen Bevölkerung Rumäniens geschüttet sein. Denn sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß jetzt mit einer erschreckenden Wüstenlandschaft durch das ganze Gebiet an der oberen Moldau rast. Die kleinen Dorfsprüche, die in Rumänien gegen die Juden unternommen wurden, waren nur die Signale. Heute tobt im Lande der Carmen Sylva ein gewaltiger Bauernkrieg. Jassy, die Distrikthauptstadt, ist von 30 000 Bauern umzingelt. Viele Gemeinden, unzählige Güterhöfe sind ausgeplündert, den Erben eines Großgrundbesizers, des Obersten Roznowski in Roznow, hat man den roten Dahn aus Dach gesteckt. Städtische Agitatoren und Lehrer führen die Rotten an. Schon ist Blut geflossen. Man hat es mit verzweifelter Menschen zu tun, die durch den unerbittlichen Winter gelähmt sind und glauben, die Not des Jahres 1899 kehre wieder, die siebenmonatliche Dürre, die damals ausbrach. In Bukarest sind die Regierenden hilflos. Unter dem Vorhitz des Königs hat ein Ministerrat stattgefunden. Ein General Tell ist zum militärischen Diktator gegen die Bauern ernannt worden. Der Kriegsminister Mano hat das vierte Armeekorps mobilisiert, die Kammer hat der Einberufung der Reservisten zugestimmt. Im Senat hat der Ministerpräsident Cantacuzene erklärt, man wolle jedem die Achtung vor den Gesetzen einflößen; er vergißt zu bemerken, daß die regulären Soldaten sich schon an den Plünderungen beteiligt haben.

Und wiederum fliehen Tausende rumänischer Juden mit Weib und Kind, mit Sad und Bad, über die rumänische Grenze. Der Lebensmittel sind sie beraubt, das Elend harret ihrer. Es erneuert sich, was schon vor Jahren die Presse beschäftigte, die jüdische Massenwanderung, die seinerzeit einen Häuserkampf und finanzielle Verwüstung zur Folge hatte. Aber die beiden Verfolgungen sind in ihren Ursachen voneinander gänzlich verschieden. Damals war die Seege antisemitisch im europäischen Sinne und hatte die rumänischen Kleinkaufleute erfasst. Jetzt sind die Bauern ihre Träger, und der Haß gegen die Juden, von dem sie erfüllt sind, ist nur eine Teilerscheinung einer großen, gefährlichen, noch unabsehbaren Agrarkrise. Die Bauern wollen Ackerboden. Und sie halten sich nicht an die rumänischen Magnaten, die irgendwo in Luxus leben, sondern an die zumeist

jüdischen Gutsherrn. Sie wägen, wenn diese entfernt seien, dann sei der Boden für alle frei. Professoren wie Torga und die Zeitungsleute haben die Erbitterung gegen den Gutspächter-Trust geschürt, der in der nördlichen Moldau vor allem durch die jüdische Familie Fischer vertreten ist. In aller Eile haben darum die Minister ein Gesetz ausgearbeitet, das die Pachtzeit auf fünf Jahre beschränkt, und die Anzahl von Pächtern, die in eine Hand fallen dürfen, festgesetzt. Aber das ist nur ein Pflasterchen und hindert nicht auf die Dauer Rumäniens Unglück, den Mangel einer soliden, leistungsfähigen Industrialisierung. In der Königsresidenz Bukarest, im „orientalischen Paris“, hat man 1902 Jubiläum gefeiert, mit Dantegottessdiensten und Banketten. Rumänen, so schien es, war über alle Schwierigkeiten der Entwicklung zum modernen Staat hinaus, und vielfach betrachtet man das Land mit der lauen Sentimentalität, in der Carmen Sylva, die Ruze auf dem Thron, über die Politik ihres Gatten redet. Die Umtriebe, die das rumänische Gewerbegezet und die Vertreibung der jüdischen Handwerker erzwangen, haben rasch dafür gesorgt, daß die Jubiläumsherrlichkeit zerfiel und Rumänien in seiner wahren halbasiatischen Gestalt sich zeigte.

Die Grael von Botuschani.

In Suczawa sind Tausende rumänische Flüchtlinge angekommen, so daß es bereits an Lebensmitteln zu fehlen beginnt. Der Brotpreis ist auf eine Krone gestiegen. Ein in Czernowitz eingetroffener angesehenen Kaufmann aus Botuschani erzählt: „Wer nicht selbst das schreckliche Treiben der rumänischen Soldaten gesehen hat, kann sich keinen Begriff von den entsetzlichen Ereignissen machen, die sich in Botuschani abspielten. Der größte Teil der Stadt gleicht einem Trümmerhaufen. Der angerichtete Schaden wird mit wenigstens vier Millionen Francs bemessen. Daß die Seege planmäßig betrieben wurde, beweist der Umstand, daß die Bauern aus den Dörfern mit Wagen in die Stadt kamen, die geraubten Gegenstände aufluden und ruhig nach Hause fuhren. Die in Banhäusern geplünderten Wertpapiere wurden zerissen und auf die Straße geworfen, kostbare Bilder in den Willen einzelner Gutsherrn vernichtet, ein Automobil im Anschaffungspreis von 35 000 Francs vollständig zerstört. In jenem Teil von Botuschani, wo die ärmere Bevölkerung wohnt, entwickelte sich zwischen den Bauern und den Juden eine förmliche Schlacht, die mehrere Stunden anhielt und auf beiden Seiten Tote und Verletzte zur Folge hatte. Der Präfekt leugnet in seinem Bericht an die Bukarester Zentralregierung alles mit den Worten ab: „Das sind jüdische Erfindungen.“

Die nach Czernowitz führenden Eisenbahnzüge sind von Flüchtlingen überfüllt, die nur ihr nacktes Leben gerettet haben. In Bordenjani drangen 500 Bauern ein und machten das Grenzstädtchen in wenigen Stunden zur Ruine. Das ganze Hab und Gut der Juden liegt vernichtet auf der Straße. Von der rumänischen Regierung wurden 200 Mann Militär geschickt, das jedoch die Bauern in ihrem Zerstörungswort nicht behinderte. Ganze Militärhäusern treiben sich in betrunkenem Zustand auf den Straßen umher, füllen die Taschen mit auf der Straße liegenden Gütern. Dort, wo noch etwas zu retten war, verhinderte das Militär die Rettungsversuche. — In Jassy langten dreihundert Frauen und Kinder, die aus Darlau geflüchtet waren, an; die Männer blieben zurück, um ihr Hab und Gut zu verteidigen. Die Juden wandten sich telegraphisch an den König um Hilfe. Michailensky steht in Flammen. Dreihundert Wagen mit geraubtem Gut wurden von den Bauern weggeführt.

Die Bauern sind gut organisiert und gehen nur in solche Gegenden, die weniger Schutz haben. Die Zahl der Flüchtlinge, die nach Österreich kommen, ist ungemein groß. Mehr als zweitausend Familien kampieren im Freien. Auch im Bezirke Roman sind Ausschreitungen vorgekommen. Dort wurden einige Ortschaften gänzlich zerstört. Die Bauern bereiten sich vor, in Jassy einzudringen.

Deutschland.

— Reichskanzler Fürst Bülow hat, wie der „Berliner Zeitung“ von besonderer Seite aus Berlin geschrieben wird, seinerzeit mit seinem Vorschlage der Reichstagsauflösung ziemlich allein dagestanden. Graf Posadowsky soll noch an dem Vormittag der Reichstagsauflösung eine solche für ausgeschlossen gehalten haben. Auch der Reichsschatzsekretär soll wenig erfreut über die „Ueberraschungspolitik“ des Reichskanzlers gewesen sein, desgleichen sein Kollege in Preußen, Frhr. v. Rheinbaben. Nur der Intimus des Reichskanzlers, Minister v. Bethmann-Hollweg, sei mit dem Fürsten Bülow einer Meinung gewesen. Duß den Ausfall der Wahlen sei die Situation nun aber eine ganz andere geworden. „War man innerhalb der Staatsregierung auch anderer Meinung über die Politik des Reichskanzlers gewesen, so hat der Erfolg die Einigkeit wieder hergestellt. Jedenfalls kann eine jegliche Unstimmigkeit nur zu dem Austritt der betreffenden Minister führen, die bei ihren Anschauungen verbleiben wollen. Aber sowohl Graf Posadowsky wie Frhr. v. Rheinbaben haben sich längst den Ansichten des leitenden Ministers untergeordnet, desgleichen anscheinend auch Herr v. Stengel. Die Krisis im preussischen Kultusministerium steht aber auf einem ganz anderen Blatte.“ — Von anderer Seite erfährt die „Berliner Zeitung“, bis jetzt habe Herr v. Studt sein Entlassungsgesuch noch nicht eingereicht. Dagegen sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er noch vor Ostern oder unmittelbar darauf von seinem Posten zurücktritt. Als Nachfolger werden bereits mehrere Namen genannt, darunter auch Herr v. Bethmann-Hollweg. Daß die Kandidatur des mit dem Fürsten eng befreundeten Minister nicht von der Hand zu weisen ist, wird dem genannten Blatte von mehreren Seiten bestätigt, dagegen ist ein bestimmter Beschluß in der Frage des Nachfolgers im preussischen Kultusministerium noch nicht erfolgt.

Westfalen und Rheinland.

?(Bochum, 22. März. (Betrüger verurteilt.) Der Kaufmann Gerhard Boes von hier wurde von der Strafkammer des vollendeten Betruges in 6 Fällen, des versuchten Betruges und der Wechselgefälschung angeklagt. Vor 14 Tagen wurde Boes schon wegen Betruges und Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Boes bezog im Frühjahr 1906 größere Wein-, Sekt- und Zigarrensendungen von verschiedenen rheinischen und hamburger Firmen. Nur in zwei Fällen machte er eine geringe Anzahlung. Als eine Zigarrenfirma um Zahlung der gelieferten Waren drängte, gab Boes einen Prolongationswechsel auf 542 Mk. mit der gefälschten Unterschrift seines Vaters. Boes besaß keinerlei Vermögen. Er beschuldete die Firmen um ca. 4000 Mark. Die Mengen stieg

er sofort nach Empfang zu Schlenderpreisen ab, oder überließ sie Unteragenten, die sie zu Spottpreisen abzugeben hatten. Die Strafkammer verurteilte Boes im Sinne der Anklage zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis.

?(Düsseldorf, 22. März. (Stiftung.) Der frühere Landrat Ebdinghaus stiftete dem Landkreis Düsseldorf 100 000 Mark für soziale Zwecke.

?(Düsseldorf, 22. März. (Ungetreuer Postbote.) Auf dem hiesigen Bahnhofsplatze hatte der Postbote Franz Deling seit dem November v. J. fortgesetzt Briefe, namentlich Muster ohne Wert, unterschlagen und sich deren Inhalt angeeignet. Vor der hiesigen Strafkammer konnten in der Verhandlung gegen den unteren Beamten über 70 Fälle dieser Art ermittelt werden. Er war im wesentlichen geständig; das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

?(Saarbrücken, 22. März. Durch den Sturmwind wurde am Postamtneubau in Dillingen der Giebel eingeweht. Die herabfallenden Gesteinsmassen erschlugen einen Mantelpolier.

?(Mainz, 22. März. (Auf dem Sterbebett getraut.) Im Hospital wurde auf dem Sterbebett ein Mann durch den Standesbeamten getraut. Der Todtante wollte das seiner Braut gegebene Wort noch auf dem Sterbebett einlösen.

?(Wiesbaden, 22. März. (Lebensmüde.) In einem Laden in der Friedrichstraße hatte gestern vormittag ein Mann, während ihn der betreffende Geschäftsinhaber bediente, unbemerkt einen Revolver aus der Tasche gezogen und sich eine Kugel in den Kopf geschossen, worauf er bewusstlos zu Boden stürzte. Die Sanitätswache verbrachte ihn in das städtische Krankenhaus, wo er nach wenigen Minuten nach seiner Einlieferung starb. Wie aus einer Kabsfahrkarte, die er bei sich trug, hervorging und nachher noch bestimmter festgestellt wurde, ist der Lebensmüde der 48 Jahre alte Landwirt Ludwig Blicher, einer der wohlhabendsten Einwohner Wiesbadens, der sich dort großen Ansehens erfreute und seiner persönlichen Tätigkeit wegen zum Gemeindeverordneten gewählt worden war. Er hat kürzlich seinen gesamten Grundbesitz verpachtet und sich zur Ruhe gesetzt. Was ihn veranlaßte, Hand an sich zu legen, ist nicht bekannt geworden. nur so viel verlautet, daß er in der letzten Zeit eine an ihm sonst ungewohnte Aufregung gezeigt habe.

Aus aller Welt.

— Wegen überaus roher Gewalttaten hatte sich der Leutnant a. D. Kurt Pauli aus Kiel, der wegen einer Knieverletzung im Jahre 1899 als Ganzinvalid aus dem Heere ausgeschieden ist, vor der Strafkammer in Jülichburg zu verantworten. Pauli hatte am 5. Dezember v. J. in einer Wirtschaft in Tarp sich einigen an einem Tisch sitzenden Herren als Leutnant vorgestellt und mit ihrer Erlaubnis bei ihnen Platz genommen. Im Laufe des Gesprächs provozierte er einen der Herren, den Mechaniker Dreßler aus Schleswig, wiederholt, indem er dessen ihm überreichte Geschäftskarte zerriß usw., worauf Dreßler erregt seinem Bedauern Ausdruck gab, nicht satisfaktionsfähig zu sein, doch werde er dem Herrn schon etwas zeigen, wenn er mit ihm vor die Tür treten wolle. Als er sich dann nach einiger Zeit erhob, um nach dem Bahnhof zu gehen, ergriff Pauli ein Bierglas und schlug es dem Dreßler mit voller Gewalt ins Gesicht, wodurch dessen rechtes Auge so schwer verletzt wurde, daß es auslief. Zwei Monate lang war Dreßler infolge dessen erwerbsunfähig. In der Verhandlung gab Pauli den Tatbestand im wesentlichen zu, wollte jedoch zu der Tat gereizt sein. Da er sich auf andere Weise keine Genugtuung habe verschaffen können, habe er Dreßler ernstlich treffen wollen. Weiter erklärte der Angeklagte, er sei als Offizier an gewisse Sitten gewöhnt worden, die nachträglich abzulegen ihm nicht möglich sei. Er habe lediglich nach seiner Erziehung gehandelt. Weiter ergab sich aus der Verhandlung noch, daß dem im Krankenhause liegenden Dreßler noch nachträglich eine Forderung zum Duell von Pauli übermittelt worden sei. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Pauli zu 1½ Jahren Gefängnis; der Staatsanwalt hatte vier Jahre Gefängnis beantragt. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt: Zur Ehre des Militärstandes solle es weit weggewiesen werden, daß der Angeklagte den von ihm vertretenen Charakter, wie er es als Motiv seiner Tat angebe, aus der militärischen Erziehung habe schöpfen können. Es sei aber möglich, daß er die militärische Erziehung mißverstanden habe.

— Das Schwurgericht in Dresden verurteilte den Arbeiter Hugo Arthur Schilling aus Chemnitz wegen Mordes, begangen im Oktober v. J. an der 13jährigen Biermann, zum Tode.

— In St. Etienne ereigneten sich im Geschäftshause einer mit Pulver und Dynamit handelnden Firma mehrere Explosionen. Das Innere des Gebäudes steht in Flammen. Mehrere Personen sind verletzt.

— Bank-Heberfall. Auf die Johannisburger Filiale der Nationalbank in der Harrisonstreet wurde von zwei mit Revolvern bewaffneten Männern ein verwegener Angriff ausgeführt. Die Räuber fordernten mit erhobenem Revolver die Bestände der Bank. Die Angestellten derselben und die Angreifer wechselten Schüsse, dabei wurde einer von den letzteren durch den Mund geschossen und überwältigt; auch der andere konnte dingfest gemacht werden. Von den Bankbeamten wurde einer am Arm verwundet.

— Ertrunken sind im Hafen von Wilhelmshaven vier bei der Taucherglocke beschäftigte Arbeiter.

— Eine Familientragödie hat sich auf Ubedom ereignet. In Camp bei Carnin drang der Zimmermann Schwarz in die Wohnung der Eltern seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau, die gegen ihn einen Scheidungsprozeß angestrengt hatte und gab auf die in der Wohnung Anwesenden, darunter seine Schwiegereltern und seine Frau, Revolvergeschosse ab, durch die seine Schwägerin leicht verletzt und sein eigenes Kind getötet wurde. Schwarz tötete sich dann selbst.

Wetter-Aussichten

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

- 24. März: Vielfach heiter, Frühlingswetter, windig.
- 25. März: Windig, wolfig, bedeckt, milde, teils heiter.
- 26. März: Wolfig mit Sonnenschein, schön, wärmer.
- 27. März: Heiter bei Wolkengraue, wärmer, angenehm.